

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Herausgeber-Aus:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 669-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2 — vierfährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringselkosten. Nr. 3 — vierfährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländischen Befreiung. — Bezug-Delektungen nehmen angesetzt entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Bür- märkten 20, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabenstellen und in den brennenden Läden und im Rheingau: die betreffenden Tagblatt-Läden.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Reaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Teltower Str. 10, Herauspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergleichbaren Tagen und Stellen wird keine Gegenleistung übernommen.

Montag, 7. Juli 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 310. • 61. Jahrgang.

Der neue Krieg.

Noch keine ausschlaggebende Entscheidung.

○ Berlin, 5. Juli.

Die serbischen und griechischen Siegesnachrichten werden hier mit einiger Skepsis beurteilt; das in Sofia beobachtete Still schweigen in beug auf die strategische Lage wird zunächst nicht dahin gedeutet, daß man dort empfindliche Niederlagen zu verzeichnen hätte. Die meldungen über fortgesetzte Einbringung von bulgarischen Gefangenen brauchen wohl nicht beweist zu werden, aber es scheint, als ob die tatsächlichen Zeilerfolge, die hier nach Serben wie Griechen errungen haben würden, noch nicht ausschlaggebend für die lebten Entscheidungen sind. Der Krieg hat jedenfalls erst begonnen. Die bisherigen Vorgänge auf den beiden oder, richtiger, auf den drei Kriegsschauplätzen von Widin an der Donau bis zum Ägäischen Meer redenfertig noch diesigen militärischen Urteilen noch feineswegs eine Vorhersage, die für die Bulgaren notwendigerweise ungünstig aussaßen müsste. Nach einer dem „Tagblatt“ von unverrichteter Stelle zugegangenen Darstellung sind die bulgarischen Truppen denen ihrer Gegner sogar der Zahl nach überlegen. Im Norden sollen hier nach 120 000 Bulgaren den nur 56 000 Serben gegenüberstehen, auf dem mittleren Kriegsschauplatz sollen es allerdings nur 90 000 gegen 120 000 sein, aber im Süden würden, immer nach derselben Quelle, 70 000 Griechen den Kampf mit 110 000 Bulgaren durchzuführen haben. Auch der Gewährsmann des „Tagblattes“ erklärt die strategischen Folgerungen der bisherigen Kämpfe für weitansichtiger als die tatsächlichen Ereignisse, die allerdings für die Serben und die Griechen zu brechen scheinen. Namentlich betrachtet er die Lage der griechischen Truppen als kritisch. Trotz scheinbarer Erfolge seien die Griechen seit einigen Tagen von einem bulgarischen Halbkreis eingeschlossen, sie seien genötigt, einen Entscheidungskampf im Raum von Saloniki anzunehmen, sie seien nicht mehr in der Lage, den Rückzug nach Thessalien anzu treten. Da die Bulgaren den Griechen um 40 000 Mann überlegen seien, dürfte dieser Entscheidungskampf gegen die Griechen aussaßen. Selbstverständlich müssen aber diese und andere militärische Betrachtungen mit dem Vorbehalt möglicher starker Korrekturen und Widerlegungen durch die weiteren Vorgänge beurteilt werden. Ihre Erwähnung ist darum am Platze, weil die politische Lage natürlich in erster und letzter Linie durch die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen bestimmt werden wird. Man hat aber den Eindruck, daß Bulgarien im Begriff ist, nicht bloß seine strategische, sondern auch seine politische Stellung wesentlich zu verbessern, sowohl nach der rumänischen wie auch nach der türkischen Seite hin. Die betreffenden Verhandlungen werden hier nicht bloß von dem Gesichtspunkte aus verfolgt, daß jede Erfüllung des Krieges willkommen geheißen werden müsste, sondern es sind, wie kaum erst gesagt zu werden braucht, sehr reichhaltige Erwägungen, aus denen

namentlich ein Gelingen der österreichischen Versuchungen um eine Verständigung zwischen Balkan und Sofia mit stärkster Befriedigung begrüßt werden würde, sowohl mit Rücksicht auf das jetzige und das spätere Verhältnis der beiden Donaustaaten zueinander wie in Anbetracht der Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien. Man kann noch nicht darüber urteilen, ob sich Rumänien mit der Linie Turtukai-Baltischik begrünen oder weitergehende Ansprüche vertreten wird, deren Durchführung allerdings bestreitbar wäre und die auch die Vermittlerfähigkeit des Großen Reichstags erfordern müssten, ohne die freilich notwendigerweise aussichtslos zu machen. Die Linie Turtukai-Baltischik scheint Bulgarien bereits bewilligt zu haben. Damit wäre aber schon viel erreicht, indem wenigstens die Verhandlungen auf eine politische Unterlage gestellt würden, an der es bis zur rumänischen Mobilisierung geblieben ist.

Eine deutsch-offiziöse Auslassung über die Lage.

Berlin, 6. Juli. Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: Der Besuch des italienischen Königsprinzen in Sizilien ist unter den besten Eindrücken verlaufen. Der politische Gedankenaustausch zwischen den Monarchen und ihren Staatsmännern trug das herzliche und vertrauliche Gepräge, das den Beziehungen Deutschlands und Italiens untereinander wie zu ihrem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen ausgedrückt ist. Der Inhalt der Gespräche galt vor allem der Lage auf dem Balkan. Leider ist dort eine höchst unbefriedigende Wendung eingetreten. Zwischen den bisherigen Verbündeten sind erbitterte und für beide Teile verlustreiche Zusammenstöße erfolgt. Die Schuld an diesen hartnäckigen, anscheinend noch unentschlossenen Kämpfen und die Verantwortung für deren Folgen wird auf beiden Seiten dem Serben zugeschoben. Eine Besonderheit der im übrigen als kriegsmäßig zu bezeichnenden Lage ist bisher die Vermeidung des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen, da die Gesandten der kämpfenden Staaten noch auf ihren Posten belassen worden sind. Es steht darin, ob dies den Wunsch der Balkanregierungen bedeutet, ein Kriegszeit zu verblüten und den letzten Faden zur Wiederaufnahme von Verhandlungen nicht abreißen zu lassen. Auch diese Hoffnung ist geschwunden, denn irgendwo sind, wie aus den nachfolgenden Meldungen hervorgeht, die Gesandten der Kriegsführenden abberufen und somit die diplomatischen Beziehungen endgültig abgebrochen worden. (Schiff.) Sämtliche Großmächte befinden sich zum Grundsatz der Nichteinnahme in die militärischen Vorgänge zwischen den früheren Verbündeten. Die Aufgabe Europas kann vorläufig nur darin bestehen, die Feindseligkeiten örtlich und zeitlich einzuschränken. Keine Überdracht, aber eine beachtenswerte neue Tatsache für die Entwicklung auf dem Balkan bedeutet die Mobilisierung Rumäniens. Das damit verbundene politische Programm dürfte bis auf weiteres in dem Bunde umschrieben sein, der Silistrafrage eine für Rumäniens befriedigendere Lösung zu geben, als sie bisher durch die Beratungen der Russischen in Petersburg gefunden war.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen:

Die Übernahme der Gesandten. Belgrad, 6. Juli. Der serbische Gesandtschaftsträger in Sofia wird heute die bulgarische Regierung mittels einer Note davon verständigen, daß infolge des türkischen Überfalls der bulgarischen Armee am 30. Juni und der weiteren Überfälle es als vollkommen erwiesen erscheint, daß die bulgarische Regierung von

einem unbegreiflichen Hass und Feindseligkeit geleitet, den Krieg gegen Serbien ohne Kriegserklärung eröffnet und hiermit den Bund und das Freundschaftsbündnis zerrissen habe. Von heute an betrachtet daher die serbische Regierung alle Beziehungen mit Bulgarien als abgebrochen und sie ruft ihren Gesandten ab. Zwischen sind dann von allen Seiten die Gesandten in Sofia, Belgrad, Athen und Montenegro abberufen. — Der Schluß der bulgarischen Unterthanen und Interessen in Serbien und Montenegro ist Rußland angetreten worden.

Ein Friedensartikel des serbischen Regierungsbogens. Unter dem Titel „Am Scheidewege“ bringt das serbische Regierungsbogen einen bemerkenswerten Artikel, in welchem eine friedliche Verständigung mit Bulgarien auch im Interesse Serbiens für wünschenswert gehalten wird.

Einberufung der Sobranje. Sofia, 6. Juli. Die Sobranje ist für übermorgen einberufen worden.

Die Kämpfe bei Kotschana und Stip.

Kotschana von den Bulgaren wieder zurückgeworfen.

Belgrad, 7. Juli. Aus den gestrigen Bekanntmachungen des serbischen Generalsstabs über den Verlauf der letzten Kämpfe geht hervor, daß Kotschana von den Bulgaren wiedererobert wurde. Die serbischen Truppen wurden 6 Kilometer zurückgeworfen, was aber durchaus keinen großen Sieg für die Bulgaren bedeutet. Nähere Angaben fehlen. Die Zeitungen bringen über die Lage bei Kotschana gar nichts.

Die Bulgaren im Rücken der Serben? Bulaten, 7. Juli. Wie der Korrespondent des „B. Z.“, eine militärische Persönlichkeit, mitteilt, ist es einem starken Kontingent bulgarischer Truppen gelungen, gegen Branja vorzudringen und in den Rücken des serbischen Zentrums zu gelangen. Alles Anchein nach sei die serbische Armee in Mazedonien von ihrer Operationsbasis abgeschnitten.

Der rechte Flügel der Bulgaren im Nachteil?

Eine serbische Darstellung der gegenwärtigen Kampfslage. Belgrad, 6. Juli. Nach einer Meldung des Pressebureau ist die gegenwärtige militärische Lage noch fünf Kampftage folgende: Die Bulgaren hatten den Plan, durch einen unvermiedlichen Angriff mit 120 000 Mann starken Streitkräften unsere Grenze zu erreichen und sich der mazedonischen Gebiete zu bemächtigen. Bedeutungslose Schermüller gingen diesem Angriff voran und hielten den Zweck zu einem Hauptkampf, der sich daran anschließen sollte, der aber durch Verständnislosigkeit folgt ausgeführt wurde, zu verschließen. Die serbischen Truppen wurden durch den Angriff Bulgariens überrascht, da die diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien nicht abgebrochen waren, mußten sie sich erst verständigen, um einen Angriff zurückweisen zu können. Nach einem erbitterten Kampf, der am Montag stattfand, waren sie Bulgarien zurück und verhinderten auf diese Weise die Ausführung des bulgarischen Planes. Als dann die beiden mit dem Heeresgrau in Führung traten, konnten die Bulgaren nicht mehr so leicht verhindert werden wie die Schermüller. Der Kampf dauert an und die serbische Armee ging allmählich zum Angriff über. Das Ergebnis der Kämpfe ist heute, daß die serbische Armee gegenüber dem rechten Flügel der Bulgaren, der aus der 4. Preslavdivision und der 7. Silobivision zusammengeht, sich in großem Vorfall befindet. Jede dieser Divisionen besteht aus sechs Regimenten und einem Freiwilligenkorps unter dem Befehl des Generals Genew. Der rechte bulgarische Flügel ist zerstört und über das rechte Ufer der Prespina auf die Höhen von Platitschanka in der Richtung auf die Dörfer Ledaja und Viniče Grabego zurückgeworfen worden. Die geschlagene bulgarische Armee zog sich

Die Enz-Massauer Stein-Festspiele.

Gestern war der große Tag für Bad Massau angebrochen. Schon in aller Frühe schoben sich da und dort hinter kleinen altenförmlichen Häusern die Gardinen aufeinander und ein paar noch ganz verschlafene Augen blinzelten zum Himmel empor. Frühe Ausfütter! Graue Wollmäntel und nicht der kleinste Sonnenstrahl. Mehr und mehr öffneten sich die Fenster, — Hände wurden herausgestreckt, voll zäger Furcht, ob nicht schon die ersten Tropfen fielen. Schließlich machten diese Wölkerhüben auf der Straße, verfolgten die drohend grauen Wände mit siehenden Blicken, daß sie doch weiter ziehen würden, immer weiter!

Wie viel hing nicht vom günstigen Wetter für die Rasse ab! Das malerisch gelegene Mühlbachtal sollte doch auf einer von der Natur geradezu verzweigter und ausgesetzter Wiese das Werkstück von Heinz Gorres gebracht werden, zu Ehren Steins, sollte die schwere Zeit vor hundert Jahren wieder vor den Bühnern auflieben.

Und wirtlich schien der Himmel ein Einschen zu haben. Kein Tropfen fiel — bis das Spiel begann. Noch hatten sich wenige Wäschengestalten um den Mornenstein versammelt, kaum hatte Frau Wachthammer mit schönem Schwung etwa die Höhe der Verse des Vorstücks gesprochen, als auch schon der Regen einsetzte. Und das Wasser prasselte auf die Sicht, machte die Regendächer blass und glänzend und tolleerte einen dumpfen Lärm, so stark, daß dieses verlorene ging, was drüben gesprochen wurde. Doch führten die Künstler ihre Rollen heldenmäßig durch und das ziemlich zahlreiche

Publikum hieß ebenfalls brav aus und verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit die Vorgänge auf der Bühne. Zum großen Vergnügen der Zuschauer blieb plötzlich hinter ein paar rosenfarbenen Steinen eine schwarze Wunderblume auf — der Schirm des Souffleurs, der sich öffnete, da der Himmel gar zu viel Regen spendete.

Heinz Gorres nannte sein Werkstück „Am Mornenstein“ und verquillte ein wenig Wohl und Weh auf mit den politischen Wirken vor hundert Jahren, gab einige Jahre des großen Politischen Stein wieder, seine Kämpfe, seine Enttäuschungen und schließlich seine Rechtfertigung. Das alles spielte sich ohne den großen Mann ab, das alles spiegelte sich wider in dem Leid seiner Massauer, in ihren flammenden Prostiften, ihren mutigen Kämpfen und in ihrer Freude. Der Verfasser forschte sogar etwas allzu ausgiebig dafür, daß nicht vergessen wurde, worum es sich handelte. Immer wieder ließ er Stein hochleben, die Preußen, Deutschland, die deutschen Frauen — und Napoleon wurde in Grund und Boden verdammt. Ein zwar sehr wohlgemeinter, aber etwas aufdringlicher Patriotismus. Eigentlich brauchte niemand so oft daran erinnert zu werden, daß es eine Stein-Heier sein sollte, die hier abgehalten wurde. Wir sahen ja auf Steinheim Grund und Boden! Das Bauernhäuschen Steins, in welchem er den größten Teil seines politischen Werkes schrieb, wurde mit hineingezogen in das Spiel. Die kleinen Waldwiese von uralten Tannen, Eichen und Linien umstellt, von dichtem Buschwerk umgeben, brauchte keine künstliche Nachhilfe, dazu eine glänzende Illustri. Der Mühlbach trennt die Bühne von den Bühnern, die auf sonst ansteigender Wiese liegen. Alles wie geschaffen für ein Spiel im Freien. Und in Masse profilierte sich filigranartig zart das Steinentmal gegen die graue Luft, dort ragen über den hellgrünen Wäldern die Mauerreste seines Schlosses auf, nicht

weit davon erhebt sich stolz und trohig die alte Burg der Massauer. Wahrhaftig, ein stimmungsvoller Rahmen.

Dazu die Lante der Natur, die solches Spiel im Freien so reizvoll gehalten. Das Jubeln der Vögel, das Krähen der Raben, die Fröhche, die mit lautem Plätschen in den Bach sprangen und eilig und erschrocken davonzulaufen, der Lenz von Tausenden von Rüden. . . Nur der Regen war zu viel.

Aber das Ganze verschloß nicht, den rechten Einbruch zu hindern, zumal alle Mitwirkenden, sowohl die Künstler wie auch die Dielenläden mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Die Frau des Dichters, Frau Else Gorres-Tenschert, die frühere Käfer des lieben Kleidens-Theaters, entledigte sich mit Geschick und Geschick ihrer Rolle und hatte viele hübsche Momente. Rudolf Miltner-Schönau als poliernder Amtmann wäre besonders zu loben, ebenso Rudolf Bartal als Schulmeister und verliebter Bräutigam.

Das Programm widelte sich sehr flott ab. Dr. Rauch hatte die Regie übernommen und seiner fundigen Hand ist es zu danken, wenn das Spiel so abgerundet gebracht wurde und keine Lücken entstanden. Wie viel Mühe und Fleiß wird es nicht gekostet haben, bis die entzündenden Bühnenbilder sich so glatt und scheinbar einsam aneinander gliederten! Das griff alles ineinander und klippte ganz vorzüglich. Nur besonders müßtig scheinen die Massauer nicht zu sein, so hübsch auch die schlichten und volkstümlichen Gestalte von weitem durch den Wald schallen. Dafür hatten sie aber durchweg echt wirtliche Kostüme und wußten sich darin zu bewegen.

Noch fünfmal soll das Spiel wiederholt werden und ein etwasiger Überdruck in der Rose ist wohlthätigen Zwecken zu gedenken. So kann man dem Unternehmen nur von herzen gutes Wetter wünschen und weiteres gutes Gelingen! B. v. N.

sammelte Menge, in welcher er die Verdienste des Grafen Beppelin feierte. Die Rede klang in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Grafen aus. Beppelin dankte für die ihm dargebrachte Huldigung und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Stuttgart.

Ein deutsch-französischer Grenzwischenfall. Aus St. Dié wird gemeldet: Zwei deutsche Reservisten des 14. Jäger-Bataillons, die sich auf Urlaub befanden, begaben sich über die französische Grenze, um in den nächsten Briefkästen einige Postkarten an Bekannte mit französischen Marken und Stempel zu werfen. Trotzdem der Briefkasten nur wenige hundert Meter von der Grenze entfernt war, wurden sie von einem französischen Soldaten gejagt und verfolgt. Die Deutschen flüchteten über die Grenze zurück. Ein außfällig anwesender deutscher Gendarm nahm über den Vorgang ein Protokoll auf und übergab es der deutschen Militärbehörde.

Heer und Flotte.

Abänderung der Bestimmungen über die Dienstauszeichnungen und die Landwacht-Dienstauszeichnung 2. Klasse. Es handelt sich hierbei um die Abänderung einer Order vom 18. Juni 1825. Die Dienstauszeichnungen werden künftig in anderer Form hergestellt, und zwar die 1. Klasse als Kreuz von Kupfer, die 2. Klasse als Medaille von Bronze und die 3. Klasse als Medaille von Argentum (Neuflüsser). Auf die 1. Klasse gibt die vollendete 15jährige, auf die 2. Klasse die vollendete 12jährige Dienstzeit Aufpräg. Die Landwachtdienstauszeichnung 2. Klasse wird künftig als Medaille von Kupfer hergestellt. Die Dienstauszeichnungen und die Landwachtdienstauszeichnung werden an den blauen Band an den Ordensthalern vor den Kriegsdenkmälern getragen. Die neuen Dienstauszeichnungen führen: a. 1. Klasse im Mittelschild auf der Vorderseite die Königskrone, auf der Rückseite die Zahl XV. Höhe und Breite 35 Millimeter, b. die 2. Klasse auf der Vorderseite die Königskrone mit der Umschrift „Treue Dienste bei der Fahne“, auf der Rückseite die Zahl XII. Durchmesser 30 Millimeter, c. die 3. Klasse auf der Vorderseite die Königskrone mit der Umschrift „Treue Dienste bei der Fahne“, auf der Rückseite die Zahl IX. Durchmesser 30 Millimeter. Personen des Soldatenstandes, die noch dem stehenden Heer angehören, erhalten die Dienstauszeichnung nach der neuen Bestimmung. Von ihnen schon erworbene Dienstauszeichnungen sind gegen solche neuer Art ausgetauschen. Auf die im aktiven Dienst befindlichen Militärabeamten und die Beamten der Heeresverwaltung finden die neuen Bestimmungen nur insofern Anwendung, als diese Beamten die Genehmigung erhalten, auf eigene Kosten die erworbene Dienstauszeichnung gegen eine solche neuer Art auszutauschen. Die dem aktiven Heer nicht mehr angehörende Personen können die erworbenen Dienstauszeichnungen in der neuen Form auf eigene Kosten anlegen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Besuch des Kaisers Franz Joseph in Gmunden. Nachl. 6. Juli. Kaiser Franz Joseph reiste heute nachmittag nach Gmunden und besuchte den Herzog und die Herzogin von Cumberland und den Herzog und die Herzogin von Württemberg. Der Kaiser besuchte sodann im Schloss Ebensee den Alfonso von Bourbon und dessen Gemahlin. Um 7 Uhr abends kehrte der Kaiser nach Nachl zurück.

Ein Reitunfall des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Gmunden, 6. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stürzte gestern nachmittag vom Pferde und erlitt leichte Verletzungen am Knie.

Niederlande.

Der Sozialistensührer Troelstra wieder bei der Königin! Apeldoorn, 5. Juli. Der sozialistische Führer und Abgeordnete Troelstra wurde auf dem Schloss Zoo mit dem üblichen Ceremoniell von der Königin empfangen. Die Audienz dauerte eineinhalb Stunden. Nach Verabschiedung von der Königin frühstückte Troelstra im Schloss. Als er das Schloss verließ, bestürmten ihn Journalisten mit Fragen. Er weigerte sich indessen, etwas über die Unterredung verlauten zu lassen und erklärte nur, daß sich die Königin mit großer Liebenswürdigkeit mit ihm unterhielt. (Es handelt sich um die Bemühungen, nach dem Ausfall der letzten Kammerwahlen, die die bisherige rechte Majorität bestreitet, ein Koalitionsministerium der Linken zu bilden. Schriftl.)

Belgien.

Der Besuch der Großherzogin von Luxemburg am Königshofe. Brüssel, 6. Juli. Die Großherzogin von Luxemburg hat nach dreitägigem Besuch der königlichen Familie Brüssel wieder verlassen.

Frankreich.

Die Heeresreform. Paris, 5. Juli. Die Heereskommission lehnte den Antrag ab, den Landwirten Urlaub zu gewähren. Ministerpräsident Barthou teilte mit, daß die Regierung den Antrag, 20 Jahre alte Rekruten einzustellen, annahm. Die Regierung machte folgende Vorbehalte: Zwei Jahresklassen einzustellen sei unmöglich, weil die Kasernen fehlen. Zum Winter aber Rekruten einzustellen, sei unmöglich, da die Jahreszeit sich nicht eigne. Daher könnten die jungen Leute, die den Anforderungen genügten, erst im März eingestellt werden.

England.

Tod eines früheren Ministers. London, 5. Juli. Der frühere enaliche Minister Pitt-Rivers ist heute nacht um 2½ Uhr nach kurzer Krankheit gestorben.

Lord Rothschild schwer erkrankt. London, 5. Juli. Am Samstag ließen in der City Gerüchte um, wonoch Lord Rothschild schwer erkrankt sei.

Italien.

Eine helle Verlustliste aus Tripolis. Rom, 5. Juli. Die General Briccola aus Bengasi meldet, hatten die Italiener bei dem Kampf bei Syrakus am 3. Juli fol-

gende Verluste: Sieben Offiziere tot, darunter Generalmajor Billi, der Kommandeur der angegriffenen Abteilung, und Major Migliaccio, der Kommandeur der Verstärkungen, die in den Kampf eingegriffen hatten. Sieben Offiziere verwundet und ein Offizier verschollen, etwa 100 Soldaten tot oder verschollen und 103 verwundet und zwar meist leicht verwundet. Die Verluste des Feindes sind schwer, vor dem Fort Sof-Saf hatte er 12 Tote zurückgelassen. — General Mazoli besetzte Misra in Tripolitanien und hielt die italienische Flagge auf der Seite. Der March von Garibaldi nach Misra war 110 Kilometer lang und ist trotz schwieriger Verhältnisse ohne Unfall verlaufen.

Ein falsches Attentatsgericht. Rom, 6. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Stockholm: Das in Paris verbreitete Gericht von einem Attentat auf den König von Italien ist vollständig falsch.

Rußland.

Das Urteil gegen die Meuterer der baltischen Flotte. Petersburg, 5. Juli. In dem Prozeß gegen 32 der Meuterer angeklagte Matrosen der baltischen Flotte fällte das Marinekriegsgericht nach achtjähriger Verhandlung heute das Urteil. 27 Seelen wurden zu Zwangsarbeit, 20 zur Einziehung in die Arrestanteneinheiten verurteilt. Fünf wurden freigesprochen.

Großer Arbeiteraufstand. Woda, 5. Juli. Gegenwärtig sind hier 37 420 Arbeiter ausständig. Die Stille ist nirgends gestört.

Schweden.

Der Empfang des italienischen Königspaars. Stockholm, 5. Juli. Heute nachmittag begab sich der König in Begleitung des Kronprinzenpaars und des Ministers des Außen am Bord der Königsjacht „Drott“, um dem italienischen Königs paar entgegenzufahren. Als die „Drott“ sich der „Trinacria“ näherte, brachte eine Schaluppe den König mit dem Kronprinzenpaar und dem Gefolge an Bord der „Trinacria“. Um 8 Uhr 45 Min. gingen beide Könige und die Königin von Italien sowie das Kronprinzenpaar in Stockholm an Land. Nach Begrüßung des italienischen Königs paars durch den Vizepräsidenten des Stadtrats schritten die Könige die Front der Ehrenkompanie ab, worauf sich die Herrschaften in das Schloß begaben. Im ersten Wagen fuhren die beiden Könige, im zweiten die Königin von Italien mit dem Kronprinzenpaar. Bis zum Schlus bildeten Gardetruppen Spalier. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Im Schloß empfing die Königin ihre Gäste, die sie herlich willkommen hießen. Am Ende des Abends findet Galatäfest statt.

Afrika.

Die Streifzüge im Randgebiet. Johannesburg, 6. Juli. Die Zahl der bei den Streifenfämpfen Getöteten und Verletzten soll über 100 betragen. Zwei Stunden lang legten die Truppen mit ihrem Feuer die Hauptstraßen rein. Die Amtskanonen waren dauernd in Tätigkeit gehalten. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind auf verhältnismäßig kleinem Raum, Schüsse auf folge, etwa 60 Leute getötet und verwundet worden. Die Bedingungen, unter denen der Streit beendet werden sollte, schreiben vor, daß die Ausständigen nach alten Wohnorten zurückkehren und die Rückföhrungen ein Ende nehmen. Die Ausständigen in Kleinfontein sollen wieder angestellt werden. Die Regierung gewährt den Arbeitsewigen eine angemessene Entschädigung. Auch die Ausständigen auf anderen Gruben sollen zur Arbeit zurückkehren; sie sind wieder anzustellen, sobald der Betrieb in den Gruben wieder aufgenommen wird. Den Vertretern der Arbeiter ist gestattet worden, irgendwelche anderen Bedingungen der Regierung vorzulegen, die sie untersuchen wird. — Die Verhandlungen, welche General Botha, General Smooth und Sir George Barrar mit den Führern der Ausständigen heute nachmittag geführt haben, sind zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Die Führer der Ausständigen haben den vorgelegten Bedingungen, die noch nicht veröffentlicht worden sind, zugestimmt. Der Streit ist für beendet erklärt worden; die Leute kehren unverzüglich zur Arbeit zurück.

Deutscher Ärztetag.

II.

S. & H. Überseel, 5. Juli.

In der zweiten und letzten Sitzung des 39. Deutschen Ärztetages wurde zunächst die Wiederwahl des Vorstands vorgenommen, worauf Dr. Bessermann (M. Gladbach) über das

„Verhältnis der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften“ referierte. Er hörte darauf, daß die Berufsgenossenschaften für die Bedeutung des Arztes, für die Unfallversicherung nur sehr wenig Verständnis haben und besteht, daß Honorar der Ärzte nach Möglichkeit zu drücken. Manche der Berufsgenossenschaften scheuen auch vor direkten Gesetzesberichtigungen nicht zurück und sprechen es offen aus, daß ein Arzt, der einem Berufsteil die volle Rente zubillige, für sie unbrauchbar sei; das bezeichnete der Referent als einen unerhörten Art der Willkür, ebenso wie es als Anmaßung zu bezeichnen sei, wenn die Berufsgenossenschaften erläutern, daß nur sie die Tüchtigkeit eines Arztes zu beurteilen vermöchten. In seinen zu dem Thema vorgelegten Beiträgen forderte der Referent eine Regelung des Verhältnisses zwischen Ärzten und Berufsgenossenschaften, ferner Anhörung des behandelnden Arztes bei Beurteilung von Unfallverletzten; daß Honorar für solche Beurteilungen sich nach den gesetzlichen Gebührenschäden zu richten. Jeder Unfallverletzte hat das Recht der freien Arztwahl, soweit nicht gesetzliche Hindernisse bestehen. Ein vorliegender Antrag Hameln forderte besonders, daß alle praktischen Ärzte zu jeder Art von Gutachtertätigkeit zugelassen werden. Die Beiträge des Referenten wurden dem Ausschuß als Material überwiesen und der Antrag Hameln sowie ein Antrag Magdeburg angenommen, der sich mit dem Antrag Hameln deckt, desgleichen ein Antrag, der ganz allgemein die Regelung des Verhältnisses zwischen Ärzten und Berufsgenossenschaften fordert.

Hierauf referierte Dr. Hesse (Kissingen) über das „Ausländerwesen in der Arzteschaft“.

Er führte aus, daß namentlich hinsichtlich der russischen Ziege Grund zu Misstrauen gegeben sei, weil man bei diesen sie wissen könne, ob man es wüßtlich mit Ärzten zu tun habe. Der Referent wies naßtuendlich darauf hin, daß nur der gesetzliche Schutz der ärztlichen Tätigkeit hier Abhilfe schaffen könne, mit dem Schutz des Titels „Ärzt“ allein sei nicht gedeckt. Ein Antrag Kissingen wies darauf hin, daß durch die nicht in Deutschland approbierten, aber zur Praxis zugelassenen ausländischen Ärzte schwere Schädigungen der einheimischen Ärzteschaft herbeigeführt werden, daß zahlreiche ausländische Staaten von den sich dort niedergelassenen deutschen Ärzten die nochmalige Ablegung einer Prüfung fordern; der Antrag verlangt, daß den Angehörigen solcher Staaten die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit innerhalb Deutschlands nur nach einer Prüfung gestattet werden solle. Ein Antrag Alexander (Berlin) verlangt, daß der geschäftsführende Ausschuß beauftragt werden soll, bei den zuständigen Stellen dafür zu sorgen, daß die erwähnten Maßnahmen befehligt werden. Ein Antrag Göh (Leipzig) schlägt vor, Ausländer der erwähnten Art fürgehend aus dem Reich zu verweisen.

In der Diskussion begründete Alexander (Berlin) seinen Antrag. Er führte aus: Es handelt sich hier um politische Angelegenheiten, die wir an dieser Stelle nicht entscheiden können. Wir müssen uns davor hüten, Anträge anzunehmen, die durch den Bundesrat oder die Verwaltungen eventuell abgelehnt werden müssen. Das würde dann für uns einen Schlag ins Wasser bedeuten und der Sache selbst gar nicht dienen. Ich bitte daher, die Sache vertraulich in die Hände derjenigen zu legen, die von der Regierung dazu berufen sind, unsere Interessen zu vertreten. Göh (Leipzig) betonte in der Begründung des von ihm gestellten Antrages, daß von der Gesetzgebung nichts zu erwarten sei. Der Reichstag werde jede Forderung nach Einschränkung der Arztfreiheit ablehnen. Am leichtesten läßt es sich so machen, daß man die Ausländer einfach durch Polizeiregeln ausschließen läßt. (Heiterkeit und teilweise Zustimmung.) So etwas kommt in Preußen alle Tage vor. Die bekannte Rosa Luxemburg ist auch ausgewiesen worden und wurde immer wieder ausgewiesen, bis sie schließlich einen Deutschen geheiratet hat. (Heiterkeit.) Dr. Landau (Wandlitz): Wir sollten uns nicht voneinander abschließen, sondern gegenseitig Freundschaftsverträge mit den einzelnen Staaten abschließen, dazu ist bei den Handelsverträgen Gelegenheit geboten. Peter (Berlin) wortet vor zu scharfen Anträgen. Die Annahme solcher Anträge würde den deutschen Ärzten, die mit Zustimmung der betreffenden Regierungen an italienischen und französischen Instituten arbeiten, das Leben schwer machen. In einer politischen Ausweitung kann man überhaupt nicht denken, im Gegenteil, die Herren Ausländer erfreuen sich in Deutschland sehr großer Beliebtheit. Zwei mitteldeutsche Fürsten haben einem Nutzen, der zwar den Titel eines Dr. med. hat, aber nirgends approbiert ist, sogar den Titel „Hofrat“ verliehen und ihn zum Professor ernannt. (Hört! Hört!) Die Debatte war damit beendet. Der Antrag Kissingen wurde formal angenommen, und zwar in der von Alexander vorgebrachten Form, der Antrag Göh wurde dem geschäftsführenden Ausschuß als Material überwiesen.

Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde hierauf der 39. Deutsche Ärztetag durch den Vorsitzenden für geschlossen erklärt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Jubiläum des Fußl. Regiments v. Gersdorff.

Das im Februar prangende Wiesbaden empfängt heute die ehemaligen Angehörigen des Fußl. Regiments v. Gersdorff (Hessen) Nr. 80, die in großer Zahl aus allen Gegenenden des Reichs herbeigeeilt sind, um an den Jubiläumsfeierlichkeiten ihres Regiments teilzunehmen. Die Stadt trägt reichen Pragung und dokumentiert dadurch das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen Zivil und Militär vorherrscht und stets vorgeherrscht hat. Besonders festlich sind natürlich die Feste an der Schiersteiner- und Westerwalstraße geschildert. Tannengräben, von Flaggen unterbrochen, ziehen sich längs der Häuserfronten entlang und beheben so den nüchternen Eindruck, den Kastenengebäude im allgemeinen zu machen pflegen. Auf dem Egerziertplatz an der Schiersteiner Straße, wo morgen vormittag die große Parade vor sich gehen wird, ist eine besondere Tribüne für die Zuschauer errichtet. Stärke hierfür sind, wie wir erfahren, noch erheblich. Über 18 000 ehemalige Angehörige des Regiments werden morgen vormittag dort feiern. Die Begegnung der alten Kameraden, welche die Freuden und Leiden des anstrengenden Soldatenberufs gemeinsam getragen haben, bildet eine sich über drei Tage erstreckende Reihe von Festlichkeiten, deren eindrucksvolles Arrangement den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben dürfte. — Nachdem schon gestern zahlreiche Regimentsangehörige eingetroffen waren, begann heute mittag die Anfahrt der zehn Exzessägen, welche die Eisenbahnlinie aus allen Gegenden abgeschafft hatte. Auf dem Bahnhof war das Musikkorps mit Trommeln und Pfeifern vollständig anwesend. Major v. Bonin und Oberleutnant Radai empfingen die Gäste. Der erste Exzesszug traf um 11 Uhr 30 Min. ein und wurde von den Männern des Fanfarenmarsches empfangen. Unter Vorantritt der Musikkapelle marschierten die Regimentskameraden dann noch dem Egerziertplatz, wo die Ausgabe der Quartierscheine erfolgte. In kurzen Abständen folgten die weiteren Exzesse.

Heute nachmittag 3 Uhr wurden die Ablösungen der Vereinigungen der Städte, Befreiungsvereine, Behörden usw. sowie die Reserveoffiziere des Regiments im Offizierslokal empfangen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein von den Damen des Regiments gestiftetes schweres silbernes Tablett überreicht. Die heimlichen alten Offiziere des Regiments haben eine Stiftung im Betrag von über 10 000 M. zum Vester des Offiziers zusammengebracht, die der ehemalige Kriegsminister und jetzige Armeeinspektor von Hessen mit einer Ansprache überreichte. Die Reserveoffiziere des Regiments haben zwei große Bilder gestiftet. Das eine stellt die Begründung des Regiments nach der Schlacht bei Wörth durch den Kronprinzen, nochmaligen Kaiser Friedrich, das andere die Eröffnung von Leon-

WALHALLA

Billetts London über Ullingen

Hypnologie

für Nerven- und Seelenleidende, Unzufriedene etc. Interessenten für den Lehr- und Heilkursus wollen sich alsbald schriftlich wenden an Psychologe **L. Jockel**, Mainz, Greiffenklastr. 9, II.



1 Kilo streichfertig.
Kunstboden - Lack
in jeder Farbe, über
Nacht trocknend,
= Mt. 1. —
Drogerie Alexi,
Michelsberg 9. : Teleph. 632.

Für die Reise!
Kaiser-
Kupee-
Koffer

In guten ausprobierten Qualitäten
kaufen Sie billig Neupreise 22, 1.

Gelenk-Fahrräder!
85 Pf. o. P. 44,50 Pf.
55 Pf. o. P. 35, Garantie
franko 1. d. o. Bahn.
Gummilaufräder 1,50, 1,90, Gebrauchs-
räder 4,20 mit Gummilaufräder 1,90.
Aktien 1,20, Griffe 10 Pf. usw. Katal.
mit Rechnung gratis. Gebr. Hofacker,
Fahrrad-Export in Wiesbaden 17.
P. 144. Solingen.



Friedrichshof.

Bespieltes
Orchester. Bespieltes
Orchester.

Große Festwoche

zu Ehren der hier weilenden ehemaligen Regiments-Kameraden des Füsilier-Regts. v. Gersdorff Nr. 80.

Montagabend:

Großes Konzert. Erinnerungen an die Militärzeit, verbunden mit großem Schlachtenpotpourri von Goro. Erinnerung an 70/71, mit Kanonen-Donner, Gewehrener Beleuchtung.

Dienstag:

Zur Eröffnung des 75. Geburtstages des Grafen Jeppelin kommt das Gemälde "Die große Fahrt des Luftschiffes Z. 1.", Drama u. Verbindung desselben bei Echterdingen zur Aufführung.

Mittwoch:

Große Illumination des Gartens, großes patriot. Konzert, Schlachten-
potpourri von Goro.

Donnerstag:

Walzer- und Operetten-Abend.

Freitag:

Großer amerikanischer Konzertabend.

Samstag:

Großes populäres Konzert. Ein-
lage spanische Tänze.

Sonntag:

Frühschoppen-Konzert, nachmittags
ab 4½ Uhr großes Konzert.

Eintritt frei. Bespieltes Orchester.

Hotel-Journal

mit Vordruck
J. C. König & Ebhardt,
Hannover.

Vertreter:

Carl Koch, Papierlager,
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse
Telephon 2440. 1234

Sonnenschirme

(Hotel Einhorn)

RENNER

Marktstrasse 32

Regenschirme

(Telephon 2201)

Unter den Eichen.

Montag, den 7., Dienstag, den 8. u. Mittwoch, den 9. Juli:
Anlässlich des 100jährigen Jubiläums
des Füsilier-Regiments v. Gersdorff Nr. 80

Grosse Militär-Konzerte.

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern,
bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebüro Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof. Telephon 650.

Anmeldungen auf die neue, reichs-
mündelichere

4% Rheinprovinz- Anleihe von 1913

zum Vorzugskurs von 97,40%
(Berliner Börsenkurs 97,50%) werden
provisionsfrei entgegengenommen.

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Boßongs Bauernbrot

nur echt zu haben
58 Kirchgasse 58.

Verstand nach jedem Stadtteil.

Posten Schuhwaren für Herren,
Damen u. Kinder, 3,50, 4,50, 5,50 u.
6,50 Pf. je lange Vorrat, zu verl.
nur Marktstraße 25, 1. Stad.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für
Buchdruckereien (Walzenofen), Käfer-
betrieben, Wäschekanten usw., billig zu
verkaufen. Blomer, Schwab. Str. 27.

Ein wöchentlich erschließbares
Damen-Orchester
(7 Damen, 1 Herr) hören Sie nur im
Erzähler-Restaurant.

Täglich: Anfang 7 Uhr.

„Schwalbacher Hof“

Emser Straße 44.

Heute Montag:

Mehlssuppe.

Jubiläum Regiment 80.

Restaurant Perleo,

Stolzestraße 21.

Montag während dem Biwak

Tag und Nacht geöffnet.

J. B. M. Gross.

Heidelbeeren.

Täglich Waggonladung

Pfd. 26 Pf.

10 Pfd. Mt. 2,50

M. Hattemer,

Rheinstr. 91, Moritzstr. 41.

Rohrstühle werden gut

bei L. Rohde, Frankfurterstr. 6.

Herdschiffe

kaufen Sie billigst bei

Aug. Christmann,
Bertramstr. 25. Tel. 6541.

Johannisbeeren

10 Pfund 2 Mt. und 2,20 Mt.
Erben 10 Pf. 1,80 und 2,40 Mt.
grüne Bohnen Pf. 34 Pf.
diese Bohnen 10 Pfund 1,50 Mt.
4 Bismarckring 4. B14345

Neues Sauerkraut

Erzähler Frühstück 1220
Neue Serringe Stück 8 und 15 Pf.
Carl Ziss, Mehrgasse 31.

Ausverkauf

von sämtlichen Wänden an Hüten,
Federn, Blumen, Stoffen, Bändern
usw. wegen

Ausgabe des Geschäfts

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Dohheimer Str. 31, 2. f.

Rheingauer Str. 15,

Rechtsauskunftsbüro,

Abschaffung von Verträgen,
Klagen und Eingaben aller Art
juristisch geleitet.

Bereiche mit den Gläubigern.

Fleidige Ledersachen,

Darb- und Weißleder, Schuhe,
Gamasche, Lederschu. z. w. neu auf-
gefertigt. Blomer, Schwab. Str. 27.

Aufwärts kann das Wiesbadener Tagblatt
durch folgende Agenturen bezogen werden:

Urringen: Wilhelm Neuh. Langgasse.
Biebrich: die bekannten 23 Ausgabestellen.
Bierstadt: Albert Heberlein, Erbenheimer
Straße 16.
Bredenbach: Franz Schwarz 2er, Waldstraße.
Dauborn: Georg Adolf Knapp, Küster.
Dossheim: Karl Schmidt, Neugasse 66, und die
bekannten 8 Ausgabestellen.
Eltville: Erich Rohr, Schmittstraße 1.
Erbach: Job. Busch 2er, Ringstraße.
Erbenheim: Frau Stoh, Wwe., Neugasse.
Geisenheim: Else Sprenger, Wwe., Bergstr. 14.
Hahn i. T.: Frau Körner, Karstraße 4.
Holzhausen a. d. O.: August Blum.
Holzhausen a. d. O.: Ludwig Stöhrer, Klosterstr. 117.
Idstein: Frau Luise Schlotter, Weidenmühl-
weg.
Igstadt: Göriner Karl Martin.
Johannisthal: Else Sprenger, Wwe., Geisenheim,
Bergstraße 14.
Kloppenheim: Philipp Köhler.

Nürnberg: Wilhelm Hell, Mainzerstraße 21.
Sonnenberg: 8. 1. 18. Wiesenborn, Rambach-
str. 5 u. die bekannten 4 Aus-
gabestellen.

Wölfersheim: Friedr. Wilh. Rübsamen, Neustr.
Valentin Schwab, Feldstraße 2.

Westerburg: Schuhmacher Ferd. Bell, Wilhelm-
straße 8.

Winkel: Rathaus Dersdorff, Wwe., Jakobstr.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

Zur 100-Jahrfeier des 80. Fü.-Regts.

von 4 Uhr ab:

Großes patriotisches

Militär-Konzert.

Eintritt frei.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.



Am 29. Juli d. J., vor-
mittags 10½ Uhr, wird an
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofraum u. Hinter-
haus, Römerberg Nr. 8, hier, 3 a
55 qm, 91,000 M. Wert, zwangs-
weise versteigert. F 314

Wiesbaden, 1. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 1. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Seitenbau, Dö-
scherstraße Nr. 30 (auch Wörth-
straße Nr. 2) hier, 4 a 57 qm,
110,000 M. Wert, zwangsweise
versteigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Am 5. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hofsäler und Hof-
raum, Lebstr. 1 hier, 2 a 19 qm,
90,000 M. Wert, zwangsweise ver-
steigert. F 314

Wiesbaden, 3. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abl. 9.

Bekanntmachung.
Betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die bietigen Gewerbebetrieben werden zur Verminderung von Verlusten gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbebetriebsgesetzes v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Begegnen des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 2a, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher nach § 52 des Gewerbebetriebsgesetzes v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorstehenden Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbebetriebsgesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorstehende Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2, des Gesetzes vom 14. Juli 1898 und Artikel 25 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorsteher des für die Veranlagung zuständigen Steuerausschusses der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4, Friedrichstraße 82, hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbebetreuer nach § 52 des Gewerbebetriebsgesetzes bis zur Abmeldung fortzutreten.

Wiesbaden, den 25. Juni 1913.

Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Stadtanschluß zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen keine Verhandlungen im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum auf dem erwähnten Zeitraum verhindern. Werden die Ferien durch schleunige Sachen abgehalten werden, auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Die Ferien des Stadtanschusses beginnen am 21. Juli

Deteffio-Büro „Union“



L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 21 (Tagblatthaus). • Fernsprecher 6650-55.

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 5,
neben Walzalla. 987
— Telefon 2115. —

Schirm-Reparaturen Wüsten.

Neubezahlen — Neuansetzen.
Kein Laden. Faulbrunnenstr. 7. L.

Schnittmuster-Atelier

u. f. Damenschneiderei.
Empf. Mutter u. gen. Körpermäß.
Daf. f. sich die Damen ihre Garderobe
selbst u. kostetlos f. sich anfertigen.
Mon. 10 M. in W. Auf Wunsch
m. bei bill. Preis Kleider, Habs. usw.
ausgedünnt, gehäkelt u. drobriert.
G. Müller, Tannusstraße 20, 2.

Fahrstühle für Bim. u. Straße.

Verkauf u. Wiss.
M. u. o. Bedienung.
Auch Bettwäsche und
Zimmer-Kleiss. Kataloge gratis.
W. Wehner,
Webergasse 3. Ost.
Tel. 3222. Siebar.
Vormund und billig.

Reiseförbe

in allen Größen u. Flechtarten kaufen
Sie billig im Kordwaren-Spezial-
geschäft von Fritz Korn, Langgasse 18,
die Kleine Kirchgasse.

Reparaturen werden abgeholt auf

Telephon 2845. 1218

Schuhbesohlen,

Reparaturen gut und billig.
Preisliste gratis und franco.

Fein-Schuhbesohlen Mauerg. 12.
Telephon 2033. B14323

Eleg. Modell- Jackenfost.

bill. zu verkaufen.
Damenschneider Rosenberg,
Langgasse 11, 1.

Damen-Bart. Binnen 6 Min.
entfernt Bernhards

Einhäutungspomade
jeden lästigen Haarwuchs des Ge-
sichts und der Arme gefährt und
schmerzlos. à Glas M. 1.50.

Zu haben bei: 299
Drogerie Moobus, Tannusstr. 25,
Ernst Kocks, Westend-Drogerie,
Sedanplatz 1, Otto Siebert, Drogerie-
handlung, Marktstr. 9, Medizinal-
Drogerie „Sanitas“, Apotheker
Ad. Hassencamp, Mauritiusstr. 5.

Großhut Mieger. 27.

M. Stillger, Höhnergasse 16,
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 810
Spez. Braut-Ausstattungen.

Der Wahrheit gemäß bestätigt
Herr Obervorstand Oit in Hochbad,
dass ihm Herba-Seife

von

seinem **Haut-**
auschlag

an den Armen und der Brust voll-
ständig befreite. Herba-Seife à St.
50 Pf. 30% verstärktes Präparat
Nr. 1. Zur Nachbehandlung
Herba-Creme à Tube 15 Pf. Glas-
dose M. 1.50. Zu haben in den
Apoth. u. Dro. von F. G. Müller,
Preder (G. Dögen), Wiss. Mädch-
heimer, A. Göttel, W. Graefe,
R. Gess, T. Kimmel, E. Moehns,
H. Mennig, Chr. Tauber Nachfolger,
H. Alexi, H. Krah, R. Brodinck und
H. Lüke.

Bestandteile: 90% Seife, 3,5%/
Clematis erecta, 2% Salvia, 3,5%/
Hernaria, 1% Arnica.

Erhältlich: 250 g. pro Tag
Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Seub. fräkt. Hausmädchen,
15 J. gef. Pension Voigt, Taunus-
straße 34, 1.

Gesichtspflege,

Haarentfernung

System Dr. Classen.

Kirchgasse 17, 1. St.

Frau E. Gronau.

Erhältlich: 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhältliche Schneiderin

arbeitet jetzt für 250 g. pro Tag

Off. u. „864“ hautpflegend.

Erhebung des deutschen Volkes aus den Fesseln fränkischer Nachschau und des Jubeljesses der Mainzer Schützengesellschaft. Gouverneur General v. Rathen dankte für die Einladung. Sein dreifaches Hoch galt zum Schlus dem Kaiser. Geheimrat Dr. Breider widmete ein dreifaches Hoch dem Großherzog von Hessen, dem Prinzregenten von Bayern und dem Großherzog von Baden. Oberbürgermeister Dr. Göttelmann hielt nomens der Stadt die Feierliche willkommen. Sein Hoch galt den deutschen Schützen. Schützenmeister Roth (Frankfurt) sprach namens der Schützen den Dank für den Willkomm aus und stieß auf die Freistadt Mainz. Huldigungstegramme gingen ab an den Kaiser, Kaiserin von Russland, Großherzog von Hessen, Prinzregent von Bayern und Großherzog von Baden.

Konkurrenzschicken u. a.

Auf Standscheide waren Sieger folgende Herren: F. S. Variels (Wiesbaden) 13,05, G. Schindling (Unterliederbach) 17,10. Auf Habscheide waren Sieger die Herren: Otto Seelig (Wiesbaden) 11,30, H. Dörich (Wiesbaden) 18,25. — Auf dem Feiertag entwölfe sich am Nachmittag und Abend ein reges Treiben. Trotz des eintretenden Regens kamen immer neue Massen Besucher an. Die Strohengelbahn war fortwährend überfüllt, es mukten sogar Anhängewagen aus Wiesbaden von der Südd. Eisenbahnsgesellschaft geladen werden. Das Militärloriot am Abend erfreute sich ebenfalls großen Zuspruchs.

Herr v. Waldhausen verläßt Mainz.

— Mainz, 6. Juli. Herr v. Waldhausen scheint mit den Mainzern ganzlich brechen zu wollen. Die Aussäumung großer Teile seines ausgedehnten Besitzes, die bisher noch offen standen, schreitet neuwerdings ununterbrochen weiter. Gegenwärtig sind Arbeiter daran, das dem Schloß gegenüberliegende, an der Bubenheimer Gasse liegende, dazwischenliegende, über 100 Morgen große Garten- und Waldgebiet mittels höhen Drahtgitters einzurüttigen. Wie die Arbeiter berichten, beobachtete der Schlossherr noch Münden überquellen. Dem Dienstpersonal sei bereits geflündigt. Sogar von einer beabsichtigten Verhandlung der Schlossherrn und des Turmes wird erzählt. Sollte sich der Bezug Waldhausens bestätigen, so wäre die Gemeinde Bubenheim, auf deren Gebiet das Schloß steht, am schwersten geschädigt.

— Darmstadt, 6. Juli. Der Verband der hessischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften hielt gestern hier seinen 50. Verbandsstag ab, auf dem nach Erledigung mehrerer gesetzlicher Angelegenheiten die Annahme eines vollständig geänderten Verbandsstatus auf vorläufig ein Jahr beschlossen wurde. Die Änderung beruht im wesentlichen darin, daß der Verbandsaufsicht an Stelle des früheren Verbandsdirektors in allen wichtigen Fragen oberste Instanz ist. Die Stellung eines Verbandsdirektors wird getrennt in die des Verbandspräsidenten im Exekutum und die eines geschäftsführenden Verbandsdirektors. Als erster wurde der Präsident der Landwirtschaftskammer, Economiker Walther Langfeld, und als Verbandsdirektor Regierungsrat Dr. Fitting in Darmstadt zunächst auf ein Jahr gewählt.

Sport.

Zum Deutschen Turnfest.

Auch die Wiesbadener Turnvereine beteiligen sich, wie wir schon läufig mitteilten, gelegentlich des 12. deutschen Turnfestes in Leipzig mit ihren besten Wettkämpfern und einigen Mustertruppen an der großen Turnerausstellung, die nach Bezeichnung und Besuch alles bisher Dagewesene übertragen wird. Der Turngau Wiesbaden, in dem der „Turnverein“, die „Turngesellschaft“ und der „Männer-Turnverein“ vertragen sind, hatte am Samstagabend im Saal der „Turngesellschaft“ in der Schwalbacher Straße ein Schauturnen veranstaltet, das eine Generalprobe der Wiesbadener Mustertruppen, die in Leipzig vorgeführt werden, bedeutete. Die Sitzplätze im Saal und die Galerie waren dicht besetzt. Nach dem Einmarsch der Turner hielt der Gouverneur der Städtevertretung Wolff eine Ansprache, in welcher er die Fortschritte des deutschen Turnens seit dem letzten Turnfest in Frankfurt a. M. das Anwachsen der Freunde der Turnerei, deren Zahl jetzt 1 1/4 Millionen beträgt und die Bedeutung des Turnens für die Erziehung des Volkes würdigte. Zum Schluß wünschte er sich an die nach Leipzig gehenden Turner. Er hoffte und wünschte, daß sie dort ihren Mann stehen und den Wiesbadener Farben zum Erfolg führen werden. Mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf die deutsche Turnerei schlossen seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Die offizinen Turner führten hierauf die in Leipzig vor 18 000 Turnern vorgeführten Massenfreilübungen aus. Es folgte die Männer- und Männerriege des „Turnvereins“ mit Vorführungen an vier Barren. Als Barren produzierte sich auch eine Musterriege der „Turngesellschaft“. Besonders eindrucksvoll waren die Vorführungen des „Turnvereins“ am Hochbarren. Der selbe Verein entsendete außerdem noch neun Turner, die Musterstreichungen zeigen werden, während der „Männer-Turnverein“ eine Musterriege am Pferd stellt. Zur Vorführung kamen auch die außerordentlich schwierigen Pflichtübungen der Wettkämpfer am Barren, am Kreis und am Pferd, deren Ausführung Gewandtheit und Fleiß voraussetzt. Die einzelnen Vorführungen, welche eine gute Durchbildung der Turner erkennen ließen, wurden von den Büschauern jeweils durch lebhaftes Beifall ausgezeichnet. g.

* Fußball. Den Fußballweltcupfießkampf Wien-München, der in München zum Ausklang kam, gewann Wien 3:1.

* Radrennen. Die Radrennfahrt Rund um die Gleisher wurde von Franz-Güßner in 14:00:05 gewonnen. Zweiter war Berger (Berlin), Dritter Suter (Zürich). — In Berlin gewann den Grand Prix der Deutschen Rütt.

Vermischtes.

Ein Familiendrama. Fürth, 5. Juli. Der Dekorateur Lohmann aus einem Warenhaus hatte mit seiner Frau Streit bekommen und trat ohne sich mit ihr zu versöhnen, eine geschilderte Reise an. Frau Lohmann nahm sich die Differenzen mit ihrem Gatten und seine Abreise ohne Vergebung so zu Herzen, daß sie beschloß, mit ihren beiden Kindern in den Tod zu gehen. Sie verzichtete die Wohnung und öffnete die Gasbähne. Als Hausherrin in die Wohnung eindringen, wurden die beiden Kinder tot auf ihren Seiten liegend gefunden. Die Frau lag tot in der Badewanne, den Kopf vom Wasser bedeckt.

Explosion eines Automobilmotors. Spanien, 7. Juli. Als auf der Döberitzer Heerstraße der Chauffeur Hagen aus Spanien das Automobil anfahren wollte, explodierte der Motor. Hagen wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

Bei den Unterstolzungen bei der Charlottenburger Steuerstraße. Charlottenburg, 7. Juli. Der flüchtig gewordene Stadtschreiber Kiese steht im 88. Lebensjahr und ist

seit sieben Jahren in zweiter Ehe verheiratet. Seine zweite Frau, die im Jahre 1808 geboren ist, zwang den bis dahin soliden und tüchtigen Beamten, seine Unterschrift unter höchstes Befehl zu geben und sie durch Beiprozeß haben bitten von kleinen Leuten Darlehen zu verschaffen. Unter dem Einfluss seiner Frau mußte der Mann mit seiner Frau nach für Nachvergängnisstrafe aufzufallen.

Familiendrama. Frankfurt a. O., 7. Juli. Der Fabrikant Guemann, der am Mittwoch seine Frau und seine beiden Töchter niederschoss und sich dann selbst zu töten versuchte, ist nunmehr verstorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die Liebe mit dem Revolver. München, 6. Juli. Heute vormittag 11 Uhr schoß am Marienplatz eine 30 Jahre alte Auswärtsfrau ihrem Sohn, dem Schneider Joseph Moers aus Bozen, mordähnlich zwei Revolverkugeln in den Kopf, die sofort tödlich waren. Die Töchterin wurde verhaftet.

Ein schweres Verunglück. Gred bei Rathenow, 6. Juli. Von einem schweren Unfall wurde die Familie Oster Löw, veredelter Bückerrebs, im Besitz der Handelskammer Berlin, betroffen. Mittels eines Radverlaufs wollte er mit seiner Frau und seinem jüngsten Sohn eine Fahrt von Berlin nach Hamburg unternehmen. Bei der Gründer Staustufe wurde das Boot infolge starken Stromes gegen die sogenannten Archen geschockt, so daß das Boot miten durchbrach und alle drei Personen in die Obhut kamen. Die Frau wurde bereits als Leiche geborgen, während die Leichen des Mannes und des Sohnes noch nicht gefunden wurden. Der älteste Sohn war seinen Angehörigen per Auto und Omnibus nach Schöneweide nachgefahren und erfuhr dort das Unglück.

Aus Gram über den Tod des Kindes ins Meer. Genova, 7. Juli. Eine unbekannte römische Schreiberin, Gräfin Eugenie Villere, stürzte sich ins Meer. Sie wurde zwar gerettet, jedoch in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Wie aus einem Brief berichtet, verlor die Gräfin die Tochter, weil ihr Kind, das in Berlin lebte, gestorben war.

Ortsverheerungen in Russland. Rostow, 7. Juli. Ein Ortsrichter richtete große Verheerungen im heutigen Districh von 9000 Deutzen Getreide, Gemüsegärten und verneigte. Beobachtet. Beobachtet. Es ist ungelungen. Der Schaden wird auf eine Million Rubel geschätzt.

Brand einer Raphthaquelle. Baku, 6. Juli. Auf den Raphthaquelle-Wasserhöfen in Rommen brennt eine Raphthaquelle. Die Verluste sind groß. Die große Quelle im Amerika, Rom, Dori, 6. Juli. Wie aus Getreide meldet wird, sind dort am Mittwoch weitere 8. Getreide an Bischöfen gestorben. Gestern hat erneut die Temperatur von 30° nachgezogen. Präsident Wilson wird in Getreide eintreffen, um eine große Gedenkfeier in Erinnerung an die Schlacht zu halten.

Ein liegendes Riesentier der Urzeit entdeckt. Aus New York wird berichtet: Den beiden amerikanischen Geologen Dr. A. Salathé und van Bogen, die in den letzten Wochen im Staate Wyoming nach neuen Petroleumfeldern forschen, ist in der Umgebung von Casper eine Entdeckung gelungen, die eine wertvolle Bereicherung des naturhistorischen Materials der Forschung über die Urzeit zu werden verspricht. Die beiden Forscher entdeckten ein großes Fossilienbett, in dem sie die anscheinend vollkommen erhaltenen versteinerten Gesteinsstücke eines riesigen liegenden Reptils der Urzeit fanden. Allem Anschein nach handelt es sich um das Skelett eines Tyrannosaurus. Das Tier hat eine Länge von über 20 Metern. Am lebenden Zustande muß die Spannweite seiner Flügel mehr als 25 Meter betragen haben.

Das Brandungsfeld in Russland. Peterburg, 6. Juli. Gegenüber Blättermeldungen von dem Brande eines Hotels in Simbirsk, bei dem 154 Personen verbrannt sein sollen, stellt die Petersburger Telegrafenagentur fest, daß im Dorf Astrakonovo in der Nähe Simbirsks vier Häuser niedergebrannten, wobei 14 Personen umfielen. Ein anderer Brand habe sich nicht ereignet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— Berliner Börse. Berlin, 7. Juli. (Drahbericht) Die politischen Verhältnisse auf dem Balkan lassen eine Besserung der Stimmung an der Börse nicht aufkommen. Im Anschluß an die Haltung des Wiener Marktes trat zu Beginn auf allen Gebieten Angebot hervor, das aber im allgemeinen nur geringfügiger Natur war, so daß auch die Kursveränderungen sich meist in engen Grenzen bewegten. Am Montanmarkt waren anfangs zur Harpen- und Hohenlohe mehr als 1 Proz. rückgängig. Von Schiffahrtssaktionen stellten sich Hansa 2 1/2 Proz. niedriger. Stärker rückgängig waren Elektrowerke. Von Verkehrswerten nur Prinz Heinrich stärker gedrückt. Österreichische Werte gaben auf Wien erheblich nach. Die Umsätze hielten sich auch im weiteren Verlaufe im allgemeinen in engen Grenzen. Tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Proz.

— Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 7. Juli. (Drahbericht) Bei Beginn der neuen Woche bekundete die Börse eine gewisse Widerstandskraft. Die Kauflust war jedoch gering und die Kaufaufträge bescheiden. Bei Eröffnung war die Tendenz zunächst ruhig. Bankaktien zeigten bei mäßigen Umsätzen ein schwächeres Aussehen. Kreditaktien und Diskonto-Kommandite gedrückt. Was Transportwerte betrifft, so wurden Lombarden und Schanzungsbahnen auf Wien gedrückt. Schiffahrtssaktionen neigten ebenfalls nach unten. Am Elektromarkt sind die Umsätze bescheiden. Was Montanaktien betrifft, so wurden zunächst Phönix-Bergbau, Harpener, Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger um kurze Realisationen gedrückt. Balkanwerte lustlos. Am Kassmarkt der Dividendenwerte war die Haltung eher zur Schwäche geneigt. Gerüchte von einer Mobilisierung russischer Truppen drückten erheblich auf die Kurse. Privatdiakont 4 1/4 Proz. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft müßig geöffnet.

Berg- und Hüttenwesen.

* Scheitern der Transaktion Jägerndorf-Beberstedt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Kaliwerke Jägerndorf ist seitens des Konsortiums Beberstedt vor der Generalversammlung eine Erklärung zugegangen, nach der die von dem Werk Beberstedt gemachte Offerte zurückgezogen wird.

* Auf dem Weg zur Stabseisenkonvention. Die Stabseisenwerke haben in dreitägiger Kommissionssitzung die Spezialberatungen über die Fracht-Überpreise und die Qualitätsfragen fortgesetzt. Es wurde in den grundlegendsten Punkten Übereinstimmung erzielt. Die nächste Vollversammlung findet am 17. Juli in Köln statt. Darauf, ob in der Quotenfrage bereits irgendwelche Erfolge erzielt worden sind, wird bezeichnenderweise in dieser offiziellen Mitteilung nichts gesagt.

* Internationale Zink-Konvention. Es ist eine Kommission eingesetzt worden, die über die Verlängerung der Internationalen Zink-Konvention über den 1. April 1914 hinaus mit den einzelnen Gruppen verhandeln soll. Soweit solche Verhandlungen schon stattgefunden haben, sind günstige Resultate erzielt worden.

Industrie und Handel.

* Preiserhöhung für Kautschukwaren. Infolge des Preiserhöhungsangs Rohgummimarkt hat die Continental Caoutchouc u. Guia-Percha-Compagnie in Hannover Preiserhöhungen von 5 bis 12% Proz. für das Kilogramm eintreten lassen, und zwar für alle Waren von 4 M. an aufwärts, ausgenommen Konjunkturartikel. Wie durch Zirkular mitgeteilt wird, tritt die Erhöhung ab 1. Juli in Kraft.

* Rheinische Pianofortefabriken, A.-G., vorm. C. Maud in Koblenz. In der Hauptversammlung wurde über die Aus-

sichten für das laufende Geschäftsjahr berichtet, daß der Umsatz im ersten Vierteljahr um mehr als 60 000 M. gestiegen sei, in der letzten Zeit allerdings, jedenfalls wegen der politischen Lage, etwas nachgelassen habe. Von dem Ankaufe des Musikaliengeschäfts Adam u. Schaufl. G. m. b. H. in Düsseldorf, würden günstige Ergebnisse erhofft.

* Deutsche Fensterglas-A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1912 einen Reingewinn von 119 180 M. (1. V. 132 114 M.) und verteilte wieder 4 Proz. Dividende.

Versicherungswesen.

* Große Versicherungen gegen Beschädigung der Minenlager in Transvaal. Zum Streik in Transvaal wird aus London berichtet: Seitens der Minenhäuser wurden weitere große Versicherungen gegen Beschädigung ihrer Anlage durch den Streik und den Aufruhr in Südafrika abgeschlossen. Seit Anfang des Streikbewegung am Rande sollen Versicherungen in Höhe von 2 Mill. Letz. abgeschlossen worden sein.

* Allgemeiner Deutscher Mietversicherungsverein a. G. in Lübeck. Der Liquidator der Gesellschaft macht dem kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherungen Mitteilung von der Zahlungseinstellung des Unternehmens und stellt den Antrag, das Konkursverfahren zu eröffnen.

Marktberichte.

= Frachtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 7. Juli. Weizen, hiesiger, 20,75 bis 21 M., Roggen, hiesiger, 20,75 bis 21 M., Hafer, hiesiger, 17 bis 18 M., Mais 14,75 M. Alles per 100 Kilo.

= Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 7. Juli. Kartoffeln in Wagenladung 4,75 bis 5,30 M., im Detail 6 bis 6,50 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Drahtberichte.

Die neuen Balkanwirren.

Der türkische Kriegsminister an der Front.

— Konstantinopel, 7. Juli. Der Kriegsminister ist gestern nach einem wichtigen Ministerrat zur Armee abgereist.

Eine unwahrscheinliche Darstellung der türkischen Abichten.

* Paris, 7. Juli. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Matin“ meldet seinem Blatte, er habe Ursache angesehen, daß die Türkei in den Balkanfeld eingreifen werde. Täglich finden wichtige diplomatische Konferenzen statt. Die Tätil der türkischen Regierung würde dahin gehen, daß sie gegenüber Bulgarien Forderungen stellt, deren Ablehnung von vornherein gewiß ist. Dann würde man an die Waffen appellieren.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

7. Juli, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungsstation.	Barom.	Windrichtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungsstation.	Barom.	Windrichtung u. Stärke	Wetter, Cels.
Storkum	730,1	N 3	bedeckt	13	Wetter	761,2	NNW 4	welzig
Hamburg	730,8	NO 2	Regen	13	Außen	761,2	NNW 4	+12
Gwinneinde	730,2	SO 2	wolkig	17	Paris	761,2	NNW 4	+11
Königsl.	730,2	W 2	wolkig	15	Vilnus	761,4	NNO 3	+14
Aachen	730,5	W NW 2	*	11	Christiansand	761,2	NNW 4	+14
Hannover	730,7	NNW 1	bedeckt	12	Skagen	74,4	SSW 1	+14
Berlin	730,7	S 2	heiter	12	Copenhagen	754,		

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen,
solide billige Ausführung.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Neuanfertigung und Umarbeitung
von Schmucksachen. 1100.

Sport-Hemden Touristen-Hemden

ausgeführt erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen.



Stanell, farb., lose Kragen 3.50 Mk.
Desgl. " " 5.25 "
Stanell, la, " " 8. " "
Tennishemd, weiß 3.50 "
Desgl., mit balsafreiem
Kragen, Doppelman-
tschen 6.50 "
Oxford, la, farbig 6. " "
Desgl., mit Doppel-
manschetten 6.50 "
und viele andere Sorten. "

Weiche Sport-Kragen 70 Pf.
Sport-Strümpfe, mit u.
ohne Fuß von 2.50 Mk. an.
Touristen-Socken, Paar 25 Pf.

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.G. K12

Kaffee,

ausgiebig und kräftig,

Nr. 7	Wiesbadener Mischung	Pfd. Mk. 1.50
Nr. 12	"	1.70
Nr. 13	Visiten-Kaffee	1.80

besonders für Feinschmecker.

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 1183



Kieffers Einkoch-Apparate

(kompl. Apparat)
verzinkt verzinkt
Mk. 10. Mk. 12.

Kieffers Einkoch-Gläser

in allen Größen vorrätig.

A. Baer & Co.
Inhaber: Oscar Dreyfus,
Wellritzstr. 51. Bleichstr. 38.
Telephon 406. 1161

Badhaus „Zum Bären“

3 Bärenstrasse 3. Telephon 426.

Eigene Thermalquelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle,
kohlenaure u. elektrische Lichtbäder,
Trinkkur, Fango-Behandlung etc. ::
Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4. 1095

Ein Festtrunk für unsere 80er ehrbarer 80!

Ia Borsdorfer	per Flasche	4.035
Ia Speierling	" "	4.030
Ia Apfelwein	" "	4.025
Ia Jubiläums-Sekt	" "	4.150
do. " Ia	" "	4.180
Ia Stachelbeer-Sekt	" "	4.180
Ia Johannisbeer-Sekt	" "	4.150

5 verschiedene Sorten Beerenweine. :: Traubenweine eig. Kelterei.
Für Wirtse, Pensionen, Wiederverkäufer Preisermäßigung. B14237
Ausschank in vielen Restaurants und Schwalbacher Straße 23 „Zur Stadt Wiesbaden“.

Fr. Henrich

Obstwein-Kelterei
Blücherstr. 24. Tel. 1914.

Benutzen Sie die grossen Vorteile,

welche Ihnen beim Einkauf während meines

Inventur-Ausverkaufes

geboten werden.

Schluss diese Woche.

G. H. Lugenbühl

Inhaber C. W. Lugenbühl,
Marktstrasse 19

Ecke Grabenstrasse 1.

In unserem Saaison-Ausverkauf

bilden unsere Angebote

die Sensation des Jahres.

Beachten Sie
unsere Dekoration.

Vergleichen Sie
unsere Preise.

Kleider-Stoffe.

Kostümstoffe, 110 cm breit, schöne Muster	jezt 75,-
Kostümstoffe, 130 ob. 110 cm breit, engl. Gedruckt,	150,-
Meter jezt 1.95 und 1.25	
Kleider-Schotten, auch schwarz-weiß □	48,-
doppelt breit	jezt 22,-
Blusenhälfte, schöne Muster	75,-
Blusenhalbseite, schöne Muster	75,-
Blusenstoffe, reine Wolle, prachtvolle Streifen	65,-

Wash-Stoffe.

Baumwoll-Musseline, schöne Muster, mit und ohne Orden	18,-
Kleider-Linen	39,-
in vielen Farben	22,-
Reinwollene Musseline, 80 cm breit, eßl. Fabrikat,	48,-
schöne Muster	48,-
1 Posten Wash-Volle, Seidenstoffe pp. Seer. Wert Mk. 1.60	68,-

Baumwoll-Waren.

Schürzenband, 120 cm breit, schön	65,-
Schürzenstoffe, waschbar	39,-
Schürzenstoffe, 120 cm breit, schön	48,-
Kleid-Baumwollzeug, doppelt breit □, waschbar	50,-
Seitentülline, waschbare Qualität, jezt 22,-	
Handtücher, Gestaltenform und weiß-rot #	15,-

Gelegenheitskauf seltenster Art!

Wir hatten Gelegenheit enorme Posten 80, 130 und 160 cm breite Kretonne-Handtücher, Bettdecken, Bettuchhalbleinen weit unter Preis zu erwerben und stellen ab Dienstag zum Verkauf.

80/82 breite Kretonne l.ca. 10
versch. Qual., in fein u.
kohlenaure, für Bett- u.
Bettwäsche geeignet,
weil mit fl. Bleichseife
jezt Meter 48, 38 u.

28,-

150 u. 160 breite Kretonne u.
Dowlas! Betttücher
und Kollertücher, mit
neinen Bleichseifen
jezt Meter 95, 78 u.

65,-

Bettuchhalbleinen nur
erstklassiges Fabrikat,
weit unter Preis,
volle Breite
jezt Meter 1.35, 98 u.

85,-

Kissenbezüge

in ca. 15 verschiedenen Musterarten, glatt, gebogt und mit Einloch	
Setze I Serie II Serie III	
55,- 88,- 1.25	

Bettdecken

130 breit Setze I Serie II Serie III	
61,- 85,- 1.25	

Damastbezüge

130×180, aus la. Damast, prachtvolle Muster	
jezt 4.20, 3.50, 2.75	

Bettdecken

160 cm breit Setze I Serie II Serie III	
94,- 1.35 1.65	

Damen-Schürzen,

alle Tassons, in drei Preislagen, aus guten, wasch- sicheren Stoffen.	
Setze I: 2.95 Setze II: 1.95 Setze III: 1.25	

88,-

Kinder-Schürzen

aus guten Stoffen, Kinnono- Tasson, mit Solant.	
Gr. 45-55 60-75 80-100	

59,- 88,- 1.45

Russenkissen in versch. Größen, jedes Stück 88,- 59,-

Anaben-Schürzen in drei Größen, aus waschbaren Siamstoffen 25,-

Auf sämtliche
Damen-Blusen u. Waschröcke 15 Prozent Rabatt.

Ginggenheim & Marr Marktstr.
14.